

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz

**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz

**Band:** 40 (1978)

**Heft:** 2

**Artikel:** Vergleich von zwei Steuerautomaten bei der Heubelüftung

**Autor:** Baumgartner, J.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1081931>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Landtechnisches Mitteilungsblatt für die Praxis  
herausgegeben von der Eidg. Forschungsanstalt für  
Betriebswirtschaft und Landtechnik CH 8355 Tänikon

Verantwortliche Redaktion: Direktor Dr. P. Faessler

9. Jahrgang, Februar 1978

## Vergleich von zwei Steuerautomaten bei der Heubelüftung

J. Baumgartner

### 1. Einleitung

Können mit Steuergeräten Stromkosten eingespart und der Bedienungsaufwand bei der Unterdachtrocknung gesenkt werden? Soll man bei zweifelhafter Witterung die Belüftung einschalten? Wenn ja, wird Wasser durch die feuchte Außenluft im fast trockenen Heustock eingelagert? Wenn nein, besteht Selbstentzündungsgefahr des Heus?

Mancher Besitzer von Heubelüftungsanlagen wird diese Fragen schon gestellt haben. Um eine Antwort darauf zu erhalten, wurden im Jahre 1977 an der FAT zwei Systeme von Steuerautomaten auf zwei fast gleichen Versuchsbelüftungen miteinander eingesetzt.

### 2. Funktion und Beschreibung des Steuerautomaten

Einige Steuerautomaten benützen einen Hygrometer (Luftfeuchtemesser) für das Ein- und Ausschalten des Belüftungsventilators. Als Vertreter dieses Systems diente die **Fima-Automatik** wechselweise auf unseren beiden Versuchsanlagen als Steuergerät. Als zweites System stand ein elektronischer **Aebi-Steuerautomat** mit Temperaturmessung zur Verfügung, der auf den Ventilator der Parallel-Anlage wirkte.

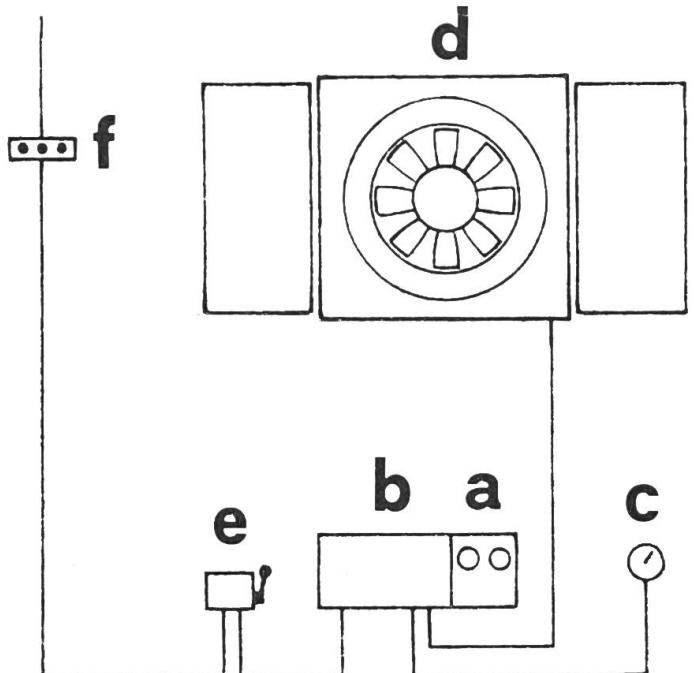


Abb. 1: Prinzipschema des FIMA-Automaten.

#### Die Fima-Automatik (Abb. 1 und 2)

Sie besteht aus folgenden Hauptteilen:

- Steuerkasten mit Programmwählschalter und elektrischer Uhr
- Schützenkasten, und
- Kontakthygrometer oder Hygrostat (Luftfeuchtemesser mit elektrischen Schaltkontakten).

# FAT-MITTEILUNGEN

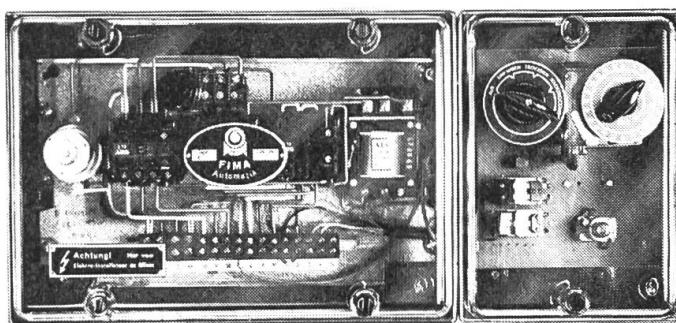


Abb. 2: Ansicht des FIMA-Steuer- und Schützenkastens.

Der Hygrostat misst die relative Luftfeuchte und soll in der Nähe des Ventilators montiert werden. Von Hand sind die Grenzwertkontakte der relativen Feuchte einstellbar, bei denen der Lüfter ein- oder ausschalten soll.

Der Ventilator (d), der Hauptschalter (e) und die Absicherung (f) sind normalerweise bei einer bestehenden Belüftungsanlage vorhanden.

Mit dem Programmschalter können vier Stellungen gewählt werden:

Aus-Einführen-Trocknen-Nachtrocknen.

**Aus:** Die Automatik ist ausgeschaltet, nur die Uhr läuft weiter.

**Einführen:** Der Ventilator dreht ohne Rücksicht auf die eingestellten Grenzwerte des Hygrostaten dauernd. Nach Angabe der Betriebsanleitung soll diese Stellung nach dem Einführen von Welkheu mindestens 24 bis 48 Stunden belassen werden.

**Trocknen:** Der Ventilator schaltet ein, sobald die gemessene relative Luftfeuchte den eingestellten Grenzwert des Hygrostaten unterschreitet. Er stellt den Lüfter ab, wenn die Grenze wieder erreicht wird. Sind die Wetterbedingungen stets schlechter, so erfolgt eine Intervallschaltung alle 4 Stunden mit ungefähr 30 Minuten Dauer.

**Nachtrocknung:** Täglich erfolgt eine zweistündige Zwangsbelüftung. Der Ventilator wird auch eingeschaltet, wenn die Luftfeuchte unter den eingestellten Wert des Kontakthygrometers fällt.

Preis der Belüftungsautomatik ohne Montage:

Fr. 1100.—.

## Aebi-Steuerautomat (Abb. 3 und 4)

Trockene Luft wird durch Wasseraufnahme abgekühlt. Dieses Prinzip nutzt der Aebi-Steuerautomat aus.

Eine Sonde (A) misst die Lufttemperatur am Ausgang des Ventilators. Die Sonde (B) registriert die Lufttemperatur beim Austritt aus dem Heustock. Beide Mess-Signale werden an das Steuergerät (C) weitergegeben.

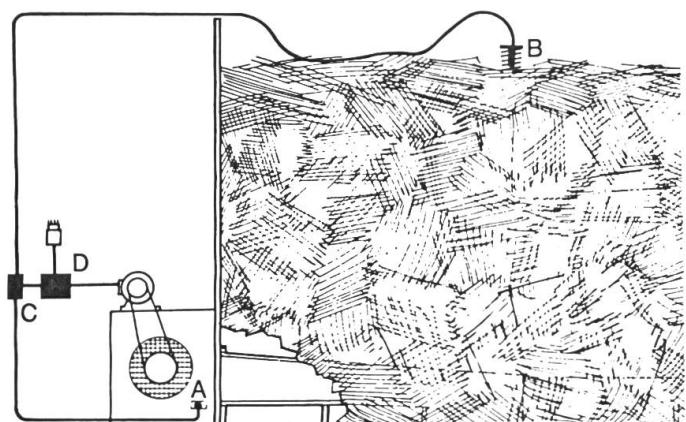


Abb. 3: Prinzipschema des AEBI-Steuerautomaten.

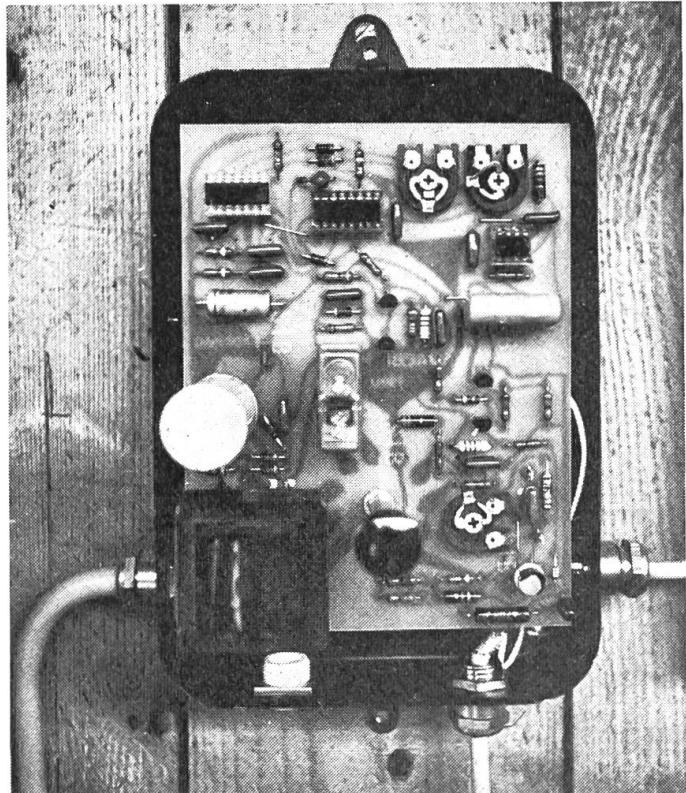


Abb. 4: Ansicht des geöffneten AEBI-Steuerkastens.

# FAT-MITTEILUNGEN

Ist die austretende Luft über dem Stock kühler als diejenige beim Ventilatoraustritt, werden die Schalt-Schützen im Kasten (D) auf Dauerbetrieb geschaltet, weil dann Wasser verdunstet wird. Andernfalls stellt der Lüfter nach 10 Minuten ab. Werden die Bedingungen während des Dauerbetriebes für die Trocknung schlecht, so schaltet das Steuergerät den Ventilator aus.

Nach einer Pausenzeit von einer Stunde schaltet das Steuergerät den Ventilator wieder ein. Der Stock wird dann 10 Minuten belüftet. In dieser Zeit messen die Sonden erneut die Lufttemperaturen. Stellt das Steuergerät ungünstige Trocknungsbedingungen fest, wird der Ventilator abgeschaltet. Diese Intervalle wiederholen sich während einer Schlechtwetterperiode und in der Regel auch nachts.

Die zehnminütige Laufzeit soll zugleich die Erwärmung des Heustocks verhindern.

Preis des Gerätes mit zwei Sonden und 40 m Kabel, ohne Installation und ohne Stern-Dreieck-Schützenkombination: Fr. 1100.–.

Stern-Dreieck-Schützenkombination für Elektromotoren 4 bis 7 kW: Fr. 520.–.

Der spez. Entzug hängt natürlich vom Wetter während der Abtrocknung ab, ferner auch von der Futterfeuchtigkeit und von der Menge des eingeführten Welkheus. Als guter Durchschnittswert gilt 1 g/m<sup>3</sup>. Im trockenen Jahr 1976 lag das Mittel aus sechs Parallelversuchen bei 1,8 g/m<sup>3</sup> mit Handbedienung der Versuchsbelüftungen.

## b) Spezifischer Energieverbrauch in MJ/kg (SEV)

Ab diesem Jahr gilt als neue Energieeinheit nicht mehr die Kalorie, sondern das Joule. Der spez. Energieverbrauch ist ein Mass, wieviel Fremdenergie, in der Regel elektrischer Strom, das heisst wieviele Joule bzw. Mega-Joule nötig sind, um 1 kg Wasser dem Stock zu entziehen.

Der spez. Energieverbrauch lässt sich wie folgt berechnen:

$$\text{Spez. Energieverbrauch (SEV)} = \frac{\text{Totaler Stromverbrauch (kWh)} \times 3600}{\text{Totaler Wasserentzug (kg)} \times 1000} \text{ (MJ/kg)}$$

Um den Uebergang auf das neue Mass-System zu erleichtern, sind in der Tabelle 1 auch noch die alten Werte in kcal/kg in Klammern angegeben.

Als übliches Mittelmass für den spez. Energieverbrauch kann 1 MJ/kg (240 kcal/kg) angegeben werden. Im Jahre 1976 lag der Durchschnitt bei 0,7 MJ/kg (150 kcal/kg).

## c) Spezifischer Stromverbrauch in kWh/dt (SSV)

Will man beurteilen, ob wirtschaftlich getrocknet wurde, dann werden die spez. Stromverbrauchszahlen verglichen. Sie sind ein Mass für den Stromverbrauch um 100 kg Heu = 1 dt (Dezitonnen) Heu zu erzeugen.

Für den spez. Stromverbrauch gilt:

$$\text{Spez. Stromverbrauch (SSV)} =$$

$$\frac{\text{Totaler Stromverbrauch (kWh)}}{\text{Totale Heumenge (kg)} \times 100} \text{ (kWh/dt)}$$

Der spez. Stromverbrauch hängt von vielen Faktoren ab, im besonderen von der Feuchtigkeit und Menge des eingeführten Welkheus. Bei den Versuchen im Jahre 1976 wurde ein Durchschnittswert von 10,6 kWh/dt bei einer mittleren Futterfeuchtigkeit von 42% beim Einführen gemessen.

## 3. Beurteilungskriterien für die Steuergeräte

Die Beurteilung eines Steuergerätes darf nicht kurzfristig erfolgen. Nur indirekt über den Trocknerfolg von mehreren Versuchen kann die Wirksamkeit von Steuergeräten bewertet werden. Für die Beurteilung des Wirkungserfolges haben sich unter anderem folgende Kriterien eingebürgert:

### a) Spezifischer Wasserentzug in g/m<sup>3</sup> Luft (SWE)

Der spez. Wasserentzug gibt an, wieviel g Wasser 1 m<sup>3</sup> durchgeblasene Luft durch den Stock aufgenommen hat.

Die Formel dafür lautet:

$$\text{Spez. Entzug (SWE)} = \frac{\text{Total entzogenes Wasser (kg)} \times 1000}{\text{Ventilatorluftleistung (m}^3/\text{h}) \times \text{Laufzeit (h)}} \text{ (g/m}^3\text{)}$$

# FAT-MITTEILUNGEN

**Tabelle 1:** Spez. Wasserentzug (SWE), spez. Energieverbrauch (SEV) und spez. Stromverbrauch (SSV) der Versuchsresultate 1977.

Versuch Nr.	Futterfeuchte (%)		SWE (g/m³)		SEV (MJ/kg)		SEV (kcal/kg)		SSV (kWh/dt)	
	FIMA	AEBI	FIMA	AEBI	FIMA	AEBI	FIMA	AEBI	FIMA	AEBI
1	37	38	0,7	0,6	1,16	1,26	(278)	(300)	13,6	16,7
2	47	44	0,8	0,7	1,04	1,19	(249)	(285)	19,2	20,1
3	36	37	0,9	0,9	1,07	1,08	(256)	(259)	6,5	6,1
4	32	29	1,0	0,8	1,13	1,44	(269)	(343)	11,3	17,5
5	31	38	1,1	1,1	0,89	0,89	(212)	(213)	9,9	11,1
Durch- schnitt	37	37	0,9	0,8	1,06	1,17	(253)	(280)	12,1	14,3
Vergleich 1976	42		1,8		0,7		(168)		10,6	

## 4. Versuchsresultate

Die Resultate in der Tabelle 1 sind Durchschnittszahlen. Sie setzen sich aus vielen Einzelmessungen zusammen.

Die Versuche mit den FIMA- und AEBI-Steuergeräten erfolgten gleichzeitig auf zwei nebeneinander stehenden Anlagen. Deshalb waren die Wetterbedingungen für beide Steuerautomaten praktisch gleich.

Die Versuche Nr. 1, 2 und 5 wurden bis zur Endtrocknung durchgeführt. Die Versuche Nr. 3 und 4 erfolgten hintereinander praxisgemäß, ohne die Endaustrocknung des Versuches Nr. 3. In den Versuchen Nr. 1 und 2 war das AEBI-Steuergerät mit einer Intervallsschaltung von 20 Minuten Einschaltdauer ausgerüstet.

Beide Geräte haben ohne Störungen funktioniert. Die Handhabung des AEBI-Steuerautomaten bot bis auf die Endtrocknung keine Probleme. Die Endtrocknung mit dem Steuergerät benötigte verhältnismäßig viel elektrischen Strom. Mit der Handsteuerung der Endtrocknung könnte zum Beispiel im 1. Versuch beinahe die Hälfte Strom eingespart werden. Die Einstellung der Feuchtegrenzwerte am Hygrostaten bei der FIMA-Belüftungs-Automatik erforderte eine gewisse Erfahrung mit der Unterdachtrocknung. Der Versuchsleiter beeinflusste deshalb in gewissem Masse die Resultate des FIMA-Gerätes. Die Unterschiede in den Resultaten der beiden Geräte sind unbedeutend und können zufällig sein. Der AEBI-Automat war der FIMA-Automatik in der Ab-

trocknungsphase überlegen. Nach dem Einfüllen bis zur Endtrocknung arbeitete das Gerät wirkungsvoller und nützte die Wetterbedingungen besser aus. In der Regel konnte nämlich das Gut mit dem AEBI-Gerät schneller abgetrocknet werden. Hingegen bot das FIMA-Gerät in der Endtrocknungsphase Vorteile.

### Weitere Feststellungen:

#### FIMA-Automatik:

- Die Eichung und die Einstellung des Kontakt-hygrometers nach Luftfeuchtigkeit und Gutfeuchte können Probleme bieten.
- Die Empfehlung in der Betriebsanleitung, nach dem Einführen von Welkheu den Lüfter 24 bis 48 Stunden laufen zu lassen (Stellung Einführen), ist fragwürdig. Bereits in der ersten Nacht kann wieder Wasser in den vorher eingeführten und abgetrockneten Schichten abgelagert werden.
- Die Intervallsteuerung schaltet bei schlechtem Wetter zu oft. Die gesamte Belüftungszeit von zirka drei Stunden pro Tag ist zu lang.
- Es besteht die Gefahr der Untertrocknung in der Endtrocknungsphase.
- Die elektrische Uhr muss alljährlich von einem Elektroinstallateur eingestellt werden.

#### AEBI-Steuerautomat:

- Von der Sonne erwärmtes Gut wird unter Umständen in der ersten Nacht nicht getrocknet, wie

# FAT-MITTEILUNGEN

im Versuch Nr. 3 bemerkt wurde. Nach 10 Minuten Laufdauer des Ventilators kann die austretende Luft aus dem Stock immer noch wärmer sein als diejenige beim Ventilator. Obwohl eine Trocknung stattfinden würde, schaltet der Ventilator aus.

- Bei schlechtem Wetter, in der Regel auch nachts und bei der Endtrocknung hat die stündliche Intervallschaltung Nachteile.
- Die Endtrocknung sollte nicht mit dem Automaten erfolgen, weil dann die Gefahr einer Untertrocknung besteht. Dies verringert anderseits den Bedienungskomfort.

## 5. Schlussfolgerungen

Die Bedienung einer Heubelüftung ist mit beiden Automaten einfacher und komfortabler als von Hand. Nach dem Einführen von Welkheu bis zur Endtrocknung treffen die Automaten die günstigen Ein- und Ausschaltzeitpunkte der Ventilatoren besser, als dies der Bedienungsperson mit der Handsteuerung möglich ist.

Letztes Jahr liess sich im Vergleich zu früheren Versuchen mit Handsteuerung keine Stromeinsparung feststellen. Dies ist teilweise auf andere Belüftungsbedingungen wie schlechteres Wetter, stärker vorgetrocknetes Welkheu, viele Endtrocknungen und auf einzelne Untertrocknungen der Heustöcke zurückzuführen. Auch sind die Laufzeiten der Ventilatoren bei Schlechtwetter innerhalb der Intervalle mit drei bis vier Stunden pro Tag lang, so dass eine Wiederbefeuchtung des Gutes eintreten kann. Die Steuerung der Endtrocknung sollte besser von Hand vorgenommen werden. Damit erreicht man eine erhebliche Stromeinsparung.

Eine abschliessende Beurteilung der Steuergeräte ist noch nicht möglich; weitere Versuche sind dieses Jahr vorgesehen.

---

**Allfällige Anfragen über das oben behandelte Thema, sowie auch über andere landtechnische Probleme, sind nicht an die FAT bzw. deren Mitarbeiter, sondern an die unten aufgeführten kantonalen Maschinenberater zu richten.**

ZH	Schwarzer Otto, 052 - 25 31 21, 8408 Wülflingen
ZH	Schmid Viktor, 01 - 77 02 48, 8620 Wetzikon
BE	Mumenthaler Rudolf, 033 - 57 11 16, 3752 Wimmis
BE	Marti Fritz, 031 - 57 31 41, 3052 Zollikofen
BE	Herrenschwand Willy, 032 - 83 12 35, 3232 Ins
LU	Rüttimann Xaver, 045 - 81 18 33, 6130 Willisau
LU	Widmer Norbert, 041 - 88 20 22, 6276 Hohenrain
UR	Zurfluh Hans, 044 - 2 15 36, 6468 Attinghausen
SZ	Fuchs Albin, 055 - 48 33 45, 8808 Pfäffikon
OW	Gander Gottlieb, 041 - 96 14 40, 6055 Alpnach
GL	Jenny Jost, 058 - 61 13 59, 8750 Glarus
ZG	Müller Alfons, landw. Schule Schluechthof, 042 - 36 46 46, 6330 Cham
FR	Krebs Hans, 037 - 82 11 61, 1725 Grangeneuve
BL	Wüthrich Samuel, 061 - 96 15 29, 4418 Reigoldswil
SH	Hauser Peter, Ing. Agr., Kant. landw. Schule Charlottenfels, 053 - 2 33 21, 8212 Neuhausen a.Rhf.
AR	Ernst Alfred, 071 - 33 34 90, 9053 Teufen
SG	Haltiner Ulrich, 085 - 758 88, 9465 Salez
SG	Pfister Th., 071 - 83 16 70, 9230 Flawil
GR	Stoffel Werner, 081 - 81 17 39, 7430 Thusis
AG	Müri Paul, landw. Schule Liebegg, 064 - 31 15 53, 5722 Gränichen
TG	Monhart Viktor, 072 - 6 22 35, 8268 Arenenberg

Landwirtschaftliche Beratungszentrale, Maschinenberatung, Telefon 052 - 33 19 21, 8307 Lindau.

Nachdruck der ungekürzten Beiträge unter Quellenangabe gestattet.

FAT-Mitteilungen können als Separatdrucke in deutscher Sprache unter dem Titel «Blätter für Landtechnik» und in französischer Sprache unter dem Titel «Documentation de technique agricole» im Abonnement bei der FAT bestellt werden. Jahresabonnement Fr. 27.-. Einzahlungen an die Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik, 8355 Tänikon, Postcheck 30 - 520. In beschränkter Anzahl können auch Vervielfältigungen in italienischer Sprache abgegeben werden.

---